Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 37/38 (1901)
Heft: 26

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

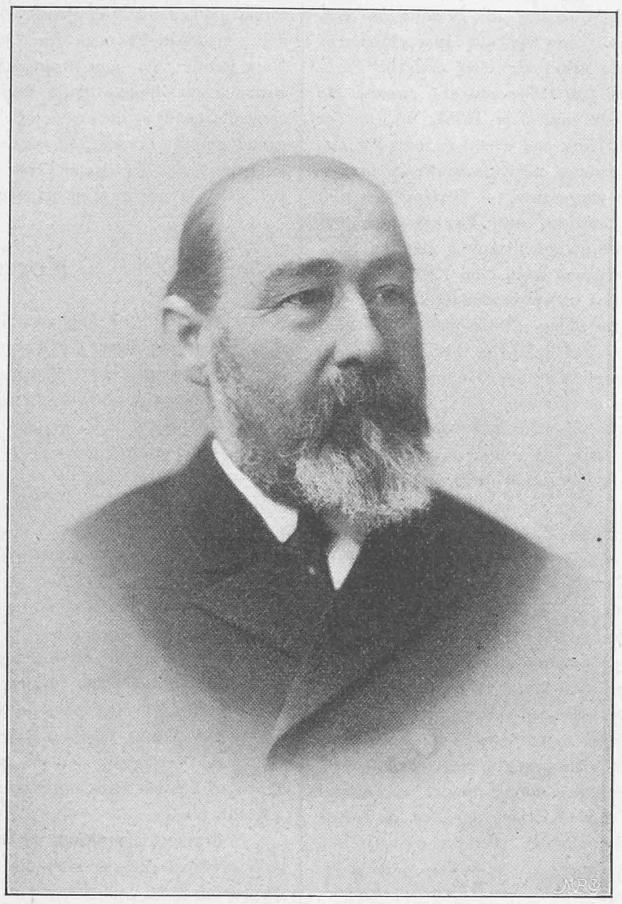
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beschloss einen Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für *neue* Altäre zu erlassen, an dem sich auch der bauleitende Architekt beteiligen durfte. So war das Schicksal der alten Innen-Ausstattung besiegelt und diese charakteristischen Schöpfungen früherer Zeiten sind dem Untergang geweiht, vorausgesetzt, dass sie nicht anderwärts mehr Verständnis und bessere Würdigung finden, was wir hoffen wollen. Um sie wenigstens im Bilde zu erhalten, legen wir den Lesern unserer heutigen Nummer Darstellungen des Innern der alten St. Michaels-Kirche nach photographischen Aufnahmen vor, die wir allerdings etwas besser gewünscht hätten.

Ueber die Anlage der einschiffigen Kirche geben die Abbildungen 2 und 3 (S. 279) Aufschluss, die Lage der beiden Seitenaltäre (Abb. 9 und 10 auf beifolgender Tafel), des Hochaltars im Chor (Abb. 4 und 8), der Kanzel (Abb. 6) und des Taufsteins (Abb. 7) ist aus dem Grundriss ersichtlich. Der Hochaltar war in buntem Stuckmarmor sehr reich ornamentiert und vergoldet. Die beiden Stadtpatrone St. Michael und St. Oswald links und rechts vom grossen Altargemälde sind trefflich ausgeführte Statuen. Besondere Erwähnung verdient das originelle ganz in Schildpatt ausgeführte, mit vergoldeten Verzierungen und Statuetten versehene Tabernakel, von dem Abb. 5 eine Detail-Ansicht im ungefähren Masstab von 1 : 15 giebt. Die vier Seitenaltäre, je zwei und zwei gepaart, sind in ähnlicher Weise ausgestattet, wie der Hochaltar; charakteristisch sind hier die gewundenen Säulen mit vergoldeten Weinranken. — Die Kanzel war ohne jegliche Vergoldung sehr sauber in Nussbaumholz ausgeführt. Eine beachtenswerte Arbeit ist auch der auf runder Fussplatte stehende, achteckige Taufstein aus buntem Marmor, dessen Becken auf gut gegliedertem Schaft ruht und von hübschen Schmiedeisen-Verzierungen gehalten wird. Der Taufsteindeckel ist von schwarzgebeiztem Holz mit vergoldeten Voluten und Stäben; er dient zugleich als Postament für das Standbild des den Luzifer bezwingenden Erzengels Michael mit dem Flammenschwert. Auch Chorgestühl und Orgelkasten waren entsprechend architektonisch und dekorativ ausgeführt. Wie bei vielen schweizerischen Kunstwerken aus früherer Zeit ist auch hier der Name des ausführenden Künstlers nicht bekannt. Die Mittel zur Ausschmückung der Kirche lieferten die zugerischen Zünfte, Bruderschaften und wohlhabenden Bürger. *W.*



Robert Moser, Architekt, 1833—1901.

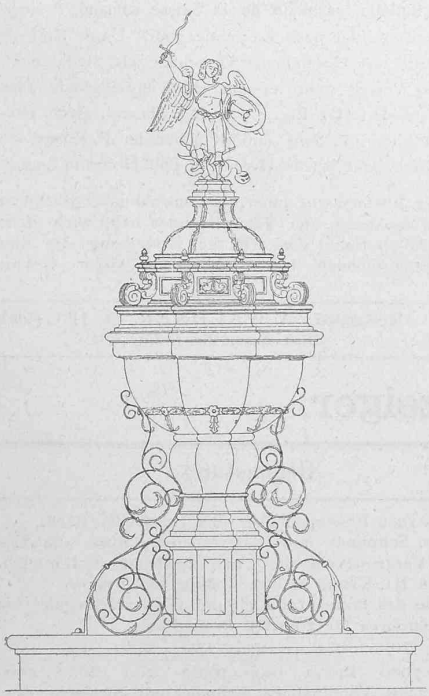


Abb. 7. St. Michaels-Kirche in Zug. — Taufstein.

Nekrologie.

† **Robert Moser, Architekt.** Es ist uns in verdankenswerter Weise ein aus dem Atelier der Photographen Zipser & Schmidt in Baden, stammendes, wohl gelungenes Porträt Mosers aus der zweiten Hälfte der 80er Jahre zugesandt worden. Wir sind überzeugt durch dessen Wiedergabe seinen vielen Freunden ein willkommenes Andenken an den verstorbenen Kollegen zu bieten. Das Bild Mosers aus der Vollkraft seiner Jahre entspricht dem, das in der Erinnerung der meisten unter uns fortlebt.

Konkurrenzen.

Schulhaus mit Turnhalle in Sursee. Die Stadtgemeinde in Sursee (Kt. Luzern) eröffnet einen auf schweizerische und in der Schweiz niedergelassene Architekten beschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Schulhaus mit separater Turnhalle, das mit geringer Abweichung an die Stelle des alten niederzulegenden Schulhauses zu stehen kommen soll. Eingabefrist: 1. März 1902. Dem aus den HH. Stadtbaumeister Geiser in Zürich, Baudirektor O. Schnyder in Luzern und Prof. Dr. Alb. Burckhardt in Basel bestehenden Preisgericht sind 2000 Fr. zur Prämiierung der drei besten Arbeiten zugewiesen. Eine öffentliche achttägige Ausstellung sämtlicher Entwürfe nach der preisgerichtlichen Beurteilung ist vorgesehen. Die preisgekrönten Entwürfe werden Eigentum der Gemeinde, die sich hinsichtlich der Ausführung freie Hand vorbehalten will, wobei sie immerhin die Aussicht eröffnet, dass preisgekrönte Bewerber vorab in Frage kommen sollen. Laut dem von den Preisrichtern gutgeheissenen Programm soll das aus Untergeschoss, Erdgeschoss und zwei Stockwerken bestehende Gebäude würdig und solid, aber möglichst einfach, ohne Luxus in den Fassaden ausgeführt werden. Die Stilwahl bleibt den Bewerbern freigestellt. Das Schulhaus soll vertikal für die Primar- und die höhere Schule abgeteilt sein, wobei sowohl der Musik- als der Zeichen-Saal beiden Abteilungen zugänglich zu machen ist. Die Baukosten für das Schulhaus und die Turnhalle, ausschliesslich Landerwerb, Zugangsstrassen und Parkanlagen dürfen 230000 Fr. nicht überschreiten. In allen Schulräumen soll die Fensterlichtfläche 0,28 m^2 auf den Schüler betragen. (Die Schülerzahl für die einzelnen Zimmer ist im Programm angegeben.) Bei den Primarklassen sind 1,15 m^2 Bodenfläche und 4,5 m^3 Luftraum, bei den höheren Klassen 1,40 m^2 und 5,00 m^3 auf den Schüler zu rechnen.

Treppen und Korridore sollen hell und von genügender Breite sein, sodass in letzteren die offene Garderobe für die Schüler bequem angebracht werden kann. Genügende Aborte sind auf jedem Stockwerk für die Primar- und höheren Klassen gesondert anzulegen und durch einen Vorplatz vom Korridor zu trennen. Es ist Centralheizung mit Ventilation vorgesehen. — Für die Turnhalle sind zwei Entwürfe mit approximativem Kostenanschlag auszuarbeiten, nämlich ein erster für eine einfache Turnhalle von 22 *m* Länge, 11 *m* Breite und 5 *m* Höhe und ein zweiter für eine Halle von 36 *m* Länge, 15 *m* Breite und 6 *m* Höhe, die in der Mitte durch eine Wand getrennt werden kann und eventuell auch für festliche Anlässe dienen könnte, bei welchen dann die Zwischenwand entfernt würde. Als Heizungssystem sind Füllöfen vorgesehen. — Verlangt werden: Ein Lageplan in 1:250, sämtliche Grundrisse, drei Fassaden für das Schulhaus und eine für die Turnhalle, die nötigen Schnitte, alles im Maßstab von 1:100, ferner eine Kostenberechnung nach dem Kubikinhalt mit Angabe der Einheitspreise per m^3 und des zu verwendenden Baumaterials und endlich eine übersichtliche Zusammenstellung der Räume mit Angabe der absoluten Maasse jedes Raumes und der relativen Maasse auf den Schüler berechnet. — Die Unterlagen zum Wettbewerb können von der Gemeinde-Kanzlei Sursee kostenfrei bezogen werden.

Dieser Wettbewerb hält sich, mit Ausnahme der etwas kurz bemessenen Ausstellungsdauer, streng an unsere «Grundsätze» und darf, wie übrigens auch die beiden, in unserer letzten Nummer erwähnten, zu zahlreicher Beschickung empfohlen werden. Nicht nur zu diesen drei, sondern auch zu einer Reihe früherer Ausschreibungen möchten wir uns eine Bemerkung erlauben, die vielleicht manchem Leser etwas spitzfindig erscheinen wird, die aber, unseres Erachtens, doch einmal gemacht werden sollte: Fast in allen Ausschreibungen der letzten Zeit findet sich eingangs der Passus, dass der betreffende Wettbewerb auf die schweizerischen *und* in der Schweiz niedergelassenen Architekten beschränkt werde. Nach dem *strengen* Wortlaut wären somit nur zugelassen die schweizerischen Architekten, die zugleich in der Schweiz niedergelassen sind, während schweizerische, im Ausland wohnende und auswärtige in der Schweiz niedergelassene Architekten davon ausgeschlossen blieben. Erfahrungsgemäss werden aber solche in der Regel zu unseren Wettbewerben unbeanstandet zugelassen. Will man diese nicht ausschliessen und volle Klarheit schaffen, so würde es sich empfehlen zu sagen, dass die Beteiligung allen schweizerischen *oder* in der Schweiz niedergelassenen auswärtigen Architekten offen stehe.

W.

Neue evangelische Kirche in Frankfurt a. M. (Bd. XXXVIII S. 121). Die für diesen Wettbewerb ausgesetzten Preise sind folgendermassen verteilt worden:

I. Preis (2500 M.) Motto: «Glaube, Liebe, Hoffnung»; Verfasser: Arch. *O. Kuhlmann* in Charlottenburg.

II. Preis (1500 M.) Motto: «10. November 1483»; Verfasser: Arch. *Stephan Mattar* in Köln.

III. Preis (1000 M.) Motto: «Warum nicht»; Verfasser: Professor *Pützer* in Darmstadt.

Auf Empfehlung des Preisgerichtes wurden ferner angekauft die Entwürfe der Herren *J. W. Lehmann*, Arch. in Hamburg und *Fr. Fredriksson*, Arch. in Mainz. Da die Begleitschreiben aller übrigen Entwürfe uneröffnet geblieben sind, werden die Einsender derselben ersucht der Kanzlei der evangelisch-lutherischen Stadtsynode mitzuteilen, an welche Adresse ihre Entwürfe zurückzusenden sind.

Trinkwasser-Brunnen in Zürich. (S. 275 d. B.). Zu diesem Wettbewerb wird uns geschrieben: «Der vom «Bauwesen II» in Zürich ausgeschriebene, allgemeine Wettbewerb für Trinkwasserbrunnen bedürfte m. E. noch einer sehr wichtigen Ergänzung. Bei einem feststehenden künstlerischen und kunstgewerblichen Objekt hängt wohl ein grosser Teil seiner guten oder schlechten Wirkung vom Hintergrund und der Umgebung ab. Wie der Maler zu seiner Komposition einen das Bild hebenden Rahmen sucht, muss der Architekt und Bildhauer meistens umgekehrt in den gegebenen Rahmen der Oertlichkeit sein Werk hineinkomponieren. Nun ist bei der gen. Brunnenkonkurrenz leider nicht gesagt, ob die Brunnen auf offenem Platz, freistehend oder an Stütz- oder Hausmauern etc. anlehnend zu denken sind. Da sogar noch landschaftlicher Hintergrund gewünscht wird, so würde den Künstlern die Aufgabe gewiss sehr erleichtert und der Sache selbst gedient, wenn wenigstens für *einige* der Brunnen die Situation genau angegeben würde.»

Korrespondenz.

Wir erhielten folgende Mitteilungen:

Nekrolog Moser: «Deux mots à l'occasion de l'article nécrologique fort bien fait sur Robert Moser que vous publiez dans votre dernier numéro. — Vous m'y vieillissez terriblement! C'est à l'atelier de mon père *Hans*[1]) Rychner qu'il a travaillé et non chez moi — à cette époque Vignola était encore plein de mystère à mes yeux.

Il en a passé beaucoup par l'atelier de mon père: Fritz Brunner après Moser puis le fils de Ferdinand Stadler, Otto Wolff, tous décédés; parmi les vivants je ne vois plus que Adolphe Brunner.... Cela ne mérite pas une rectification mais si l'occasion s'en présente dites que le Pénitencier de Neuchâtel n'a pas été construit par Moser mais bien par mon père que la mort a surpris pendant la construction, c'est moi qui l'ai achevé».

Neuchâtel, le 22 décembre 1901. *Alfred Rychner.*

Entwickelung der Turbine. Mühlenräder mit vertikaler Achse, wie die von Herrn Prof. Escher beschriebenen, bestehen noch zu Dutzenden im Kanton Tessin, in allen Gegenden, wo kleine Wassermengen und viel Gefäll zur Verfügung stehen. Im Anfang des verflossenen Jahrhunderts haben in kleinen Ortschaften keine anderen Mühlen bestanden, als solche «Molini bassi».

Grosse Steinbrücken im Grossherzogtum Baden. Die in diesem Artikel erwähnte Brücke über die Adda von 72,25 *m* lichter Weite war eine Backsteinbrücke.

Bellinzona, 22. Dezember 1901. *Fulgenzio Bonzanigo*, Ing.

Litteratur.

Das „Bulletin technique de la Suisse romande" siedelt mit Anfang nächsten Jahres wieder nach Lausanne über. Unser Kollege, Ing. E. Imer-Schneider, tritt aus Gesundheitsrücksichten als Redakteur und Verleger zurück. Der Verlag geht an eine Aktiengesellschaft über, deren Verwaltungsrat aus den HH. Ing. Palaz, Ing. Manuel, Arch. Isoz in Lausanne, Ing. Georges Imer in Genf und Buchhändler F. Rouge in Lausanne besteht. Als Redakteur wurde Herr Prof. Paul Hoffet in Lausanne gewonnen.

[1]) Der Irrtum rührt daher, dass sowohl unser geschätzter Mitarbeiter, als auch wir annahmen, der Vater Rychner habe auch *Alfred* geheissen, wie sein würdiger Sohn, dem wir die Erreichung des ihm nach seiner Ansicht zugeschriebenen hohen Alters in voller Gesundheit herzlich wünschen. Die Red.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
29. Dezemb.	Obmannamt, Zimmer Nr. 37	Zürich I	Erstellung von drei eisernen Fusstegen über den Küsnacher Bach.
30. »	Stadtbauamt	Biel	Dachdecker-, Spengler-, Schreiner- und Glaserarbeiten, sowie die Eisenkonstruktion der Oberlichter zur Vergrösserung des Tramway-Depots in Bözingen.
5. Januar	Gemeindekanzlei	Maschwanden	Erstellung einer Strasse III. Klasse in einer Länge von 135 *m*.
5. »	Ingenieur der Wasserversorgung	Zürich I	Lieferung der im Laufe des Jahres 1902 für die Wasserversorgung benötigten Gusswaren und zwar Gussröhren für 20 Atm. Probedruck 40 50 70 100 125 150 200 450 500 *mm* 2000 10000 7000 10000 1000 1500 200 2000 1000 *m* desgleichen Fassonstücke, Ventilhahnen, Schieber und Strassenhydranten.
8. »	Baudepartement	Basel-Stadt	Schreinerarbeiten zum Rathaus-Umbau (linker und rechter Flügel und alter Bau).
20. »	Dr. Studer	Winterthur, Rathaus	Erweiterung der bestehenden Festhütte von rund 1200 auf 2600 Bankettplätze samt Podium für etwa 700 Personen und den nötigen Räumlichkeiten für die Küche für das schweizer. Grütlicentralfest 1902.